

Aber auch in Liechtenstein sind die Kelten festhaft gewesen. Das bezeugt ganz sicher der Name Bendern, wahrscheinlich auch Esche, Eschen, Schaan, vielleicht auch Triesen (vergl. Trisanna in Tirol und Pontresina in Graubünden), Samina (vergl. Tamina bei Ragaz), Mäls (magia?). Es ließen sich vielleicht noch manche Liechtensteiner Namen hier anführen, doch bedürfen diese noch einer näheren Untersuchung, was nicht in den Rahmen dieser kleinen Arbeit gehört. Ebenfalls keltisch ist unser Dertlichkeitsname Balma, in der Westschweiz Baume das soviel wie „Söhling“ bedeutet.

Von Gattungsnamen lebt in einzelnen Gemeinden Liechtensteins noch das keltische Wort benna weiter, doch dürfte sich auch bei den Gattungsnamen noch das oder jenes Wort als keltisch erweisen. Benna findet sich weit verbreitet; der ursprüngliche Begriff ist „Korb, Korbwagen, Korb Schlitten.“ Bei uns wird es gebraucht für eine besondere Art von Schubkarren. Dieses Wort bietet uns ein schönes Beispiel von Bedeutungswandel: Im Norditalienischen heißt benna Wagenkorb, im Piemontesischen benna= Hütte; im Engadinischen ist benna= Mist Schlitten; französisch banne bedeutet „Wagenkorb“; waadtländisch bena= Bienenkorb. Um zu beleuchten, welchen Umfang der Wandel der Bedeutung eines Wortes nehmen kann, folge hier die Geschichte unseres Wortes „brav“. Seine ursprüngliche Form und Bedeutung ist barbaros= fremd, ungeschlacht, ungebildet, roh. Diese Bedeutung hatte auch noch das lateinische barbarus. Im Verlaufe der Jahrhunderte machte es nun folgenden Weg; los Indios brabos heißen im Spanischen die wilden Indianer; das Wort hat also noch die Bedeutung von „wild“. Un toro brabo (bravo) ist ein recht wilder Stier, der zu den Stierkämpfen besonders geeignet, tüchtig ist. Hier ist also schon der Fortschritt der Bedeutung von „wild“, zur Bedeutung von „geeignet, tüchtig“. Und diese Bedeutung, übertragen auf Menschen, findet sich im italienischen bravo. Im französischen brave haben wir die Bedeutung von „tapfer, beherzt“, aber auch von „rechtschaffen bieder“. Die Bedeutung des deutschen Wortes „brav“ in strengmoralischem Sinne kennen wir ja alle. Im Wandel der Zeiten hat sich also die ursprüngliche Bedeutung dieses Wortes in gutem Sinne gerade ins Gegenteil gekehrt. Solche Beispiele von Bedeutungswandel sind geeignet, uns im Erklären von Orts- und Flurnamen recht vorsichtig zu machen. Wir können also nicht ohne weiteres von der Bedeutung eines lateinischen oder roma-